

Annemarie

Was, wenn ich dich liebe?



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Meine erste Snape und Hermine Geschichte, ich versuch es einfach mal.

Hermine ist schon seit Jahren in ihren Zaubertranklehrer Severus Snape verliebt, doch das Schicksal hat einen anderen Weg für sie....

Vorwort

Ich habe diese Geschichte ursprünglich für einen Wettbewerb geschrieben, wollte dann aber weiterschreiben, ja und jetzt habt ihr das Ergebniss hier. Freu mich immer über Kommentare! Alle Charaktere gehören JKR und ich verdiene mit dieser FF KEIN Geld sonst mache das rein aus Freude am Schreiben!

Inhaltsverzeichnis

1. Hermine
2. Severus
3. Erinnerungen
4. Ist es Liebe?
5. Epilog

Hermine

Der Kerker war dunkel, nass und kalt. Die Tür war jetzt schon einige Zeit verschlossen. Sie saß mit ihren Armen die Knie umschlingend an der Wand und betrachtete durch das einzige, winzige Fenster den Mond. Auch wenn Severus nach außen hin wie immer kalt und gleichgültig wirkte, wusste sie, dass dies nicht der Fall war. Seit sie ihn zum ersten Mal gesehen hatte, war sie in ihn verliebt. Nächte lang war sie wachgelegen und hatte überlegt wie sie es ihm am besten sagen sollte. Oft war sie vor ihm gestanden und hatte nach den passenden Worten gesucht. Nur zu oft hatte sie aber der Mut verlassen. Einmal berührte er ihre Hand und blickte ihr über seine Adlernase tief in ihre rehbraunen Augen. Sie hat noch Monate später daran gedacht. Er ist der Mann den sie liebt, sie wird ihn nie aufgeben, ist die Chance ihn für sich zu bekommen auch noch so klein, sie wird um ihn kämpfen.

Hermine blickte aus dem kleinen Fenster und schaute den Schneeflocken zu, wie so zu Tausenden vom Himmel fielen. Ihre Augen füllten sich mit Tränen als sie an all die vergeudeteten Jahre dachte, wie sie hinter ihm herlief, aber nie den Mut aufbrachte mit ihm zu reden. Die vielen vergeudeteten Stunden! Die Verzweiflung machte sich in ihr breit, sie liebte jemanden, den sie gar nicht lieben dürfte. Was würde er wohl sagen wenn sie es ihm gestehen würde? Würde er sie hassen? Würde er sie traurig ansehen? Würde er sie vielleicht auch sehr gerne mögen? Was wenn er es an Dumbledore weiterleiten würde? Dann wäre ihre ganze Zukunft ruiniert! Es ist verboten! Er würde auch seinen Beruf verlieren. Aber sie muss es ihm sagen. Sie kann nicht mehr länger warten.

Hermine schlang ihre Arme enger um die Knie. Severus hatte sie zu sich bestellt, angeblich wollte er mit ihr etwas besprechen.

Ich werde es ihm sagen, ich muss einfach. Severus Snape, ich liebe Sie. Nein das klingt schrecklich. Severus, ich liebe dich...auch nicht besser. Hermine's Herz raste als sie sich vorstellte wie er zur Tür hereinkommen würde. Aber sie hat keine Chance. Er liebt sie nicht, er liebt jemand anderes. Hermine zerriss es bei dem Gedanken das Herz. Sie weinte bittere Tränen. Alles tat ihr weh, ihr Herz schien in zwei Teile zu brechen, als sie das Bild, welches sie schon seit Stunden in der Hand hielt ansah. Es war schon alt und verknittert, aber es war zu erkennen wer darauf zu sehen war. Es war alles so unfassbar. Harry hatte ihr geraten ihn einfach zu vergessen. Aber wie soll man den Mann vergessen für den Mann durchs Feuer gehen würde? Für den man sterben würde?

Hermine trocknete sich ihre Tränen mit dem Ärmel ihres Pullovers. Das Fensterbrett auf dem sie schon einige Zeit saß war kalt und ungemütlich. Hermine stand auf und begann sich im Unterrichtsraum umzusehen, stets ein Auge bei der Tür.

Und plötzlich öffnete sich die Tür mit einem Knarren und jemand trat herein. Hermine's Herz hüpfte vor Vorfreude und als sie etwas sagen wollte schrie ihr Gegenüber laut auf.

Wenns euch gefallen hat bitte um ein kurzes Kommi, dann schreib ich schnell weiter :) LG.

Danke an LiaMalfoy fürs Betan ;)

Severus

Severus stand, in seinen schwarzen Mantel eingehüllt, am Gang und blickte mit trüben Augen den Ring auf seiner Hand an. Er liebte Lia Malfoy, die Halbschwester von Narzissa, doch Hermine bedeutet ihm auch eine Menge. Tausende Gedanken schwirren in seinem Kopf herum. Wie würde Lia reagieren wenn sie erführe, dass er jemand anderen liebte? Aber ist es wirklich Liebe? Liebt er diese Schülerin überhaupt, oder ist es einfach Einbildung? Lia, Lia liebte er immer noch, obwohl sie vor einigen Jahren gestorben war. Lungenentzündung, meinten die Heiler, doch seine Liebe zu ihr brannte immer noch mit der Intensivität von Tausend Flammen. Lia war die hübscheste Frau gewesen, die ihm jemals über den Weg gelaufen war. Leider war ihre gemeinsame Zeit zu kurz gewesen. Hermine Granger, die fleißige Schülerin mit den braunen Haaren. Kann das wahre Liebe sein? Der Zaubertranklehrer und die Schülerin? Das ist nicht Liebe! Es ist nur Blödsinn.

Severus drehte ununterbrochen den kleinen Ring an seinem Finger. „LIA“ war darauf eingraviert, und das Datum ihrer Hochzeit. Sein Magen verkrampfte sich, als er daran dachte, dass Hermine jetzt im Kerker saß und auf ihn wartete, er musste ein für alle Mal klären, dass sie aufhören sollte ihm Nachzustellen. Immer war sie in seiner Nähe, nicht das er dies als unangenehm empfand, doch er liebte sie einfach nicht.

Severus wandte seinen Blick von dem Ring ab und sah die Tür am Ende des Ganges an. Was sollte er sagen? Ich liebe dich nicht? Lass mich in Frieden? Ich mag dich sehr gerne, doch es ist nicht Liebe? Nein kompletter Schwachsill, Severus schüttelte den Kopf einige Male. Er griff unter seinen langen Umhang und holte das Foto einer schwarzhaarigen, jungen Frau heraus. Lia Malfoy. Seine Liebe. Zu lange hatte er an Lily Potter gehangen, Lia war die Frau die er immer lieben würde. Doch Lia war tot, hatte er vor, den Rest seines Lebens als trauernder Witwer zu verbringen? Sicher nicht. Doch war Hermine die, die er liebte? War sie die, mit der er alt werden wollte? Er war sich nicht sicher darüber. Aber was sollte er sagen, wenn er den Raum betrat, in dem sie schon fast eine Stunde auf ihn wartete?

Severus Augen füllten sich langsam mit Tränen, es war aussichtslos, er konnte es nicht länger vor sich selbst verbergen, er liebte Hermine Jane Granger einfach. Viel zu lange hatte er versucht, es sich selbst auszureden, doch letztendlich hatte die Liebe gewonnen. Ja es war Liebe. Doch liebte sie ihn auch? Was wenn nicht? Was wenn sie nur ständig hinter ihm her war, weil sie bessere Noten wollte? Was, wenn er ihr es gestehen würde, doch sie davon laufen würde, ihn hassen? Es war alles so aussichtslos, wenn es an die Öffentlichkeit kommen würde, wäre es das mit seinem Beruf als Zaubertranklehrer. Und er hätte damit auch Hermine Leben ruiniert. Außerdem wäre es falsch Lia gegenüber, er liebte sie trotzdem noch. Ein Teil in ihm schrie, er solle zu Hermine gehen und es ihr endlich sagen, der andere Teil meinte, er solle sie vergessen. Severus ging los.

Erinnerungen

„Hermine, sitzt du etwa immer noch hier rum? Gib es auf. Komm, lass uns in den Gemeinschaftsraum gehen. Vergiss ihn, er ist es nicht wert.“, meinte Harry, welcher gerade zur Tür herein gepoltert war. Mitfühlend blickte er seine Freundin an. Hermine drehte sich von Harry weg und sah wieder durch das Fenster. „Er muss aber kommen, er muss einfach. Ich glaube nicht, dass er nicht kommt!“ Dann wandte sie sich an Harry: „Lass mich noch ein paar Minuten warten. Bitte, nur noch kurz.“

Harry seufzte laut und stemmte die Hände in die Hüfte: „Hermine, du wartest schon geschlagene drei Stunden. Ich sag dir, er kommt nicht mehr. Lass uns gehen.“ Und Harry nahm sie wortlos an der Hand und zerrte sie gegen ihren Willen aus dem kalten Kerker.

Hermine war total durch den Wind, warum, warum war er nicht gekommen? War den alles umsonst gewesen? Und Tränen kullerten über ihre Wangen. Harry nahm sie tröstend in den Arm. Ob Hermine jemals begreifen würde, dass Snape sie nicht liebte?

Es war der 24. Dezember. Eine dicke Schneedecke bedeckte das Land und auch Hogwarts war mit einer dicken Zuckersicht überzogen. Im Schloss wurde schon eifrig für das bevorstehende Fest dekoriert und die Schlossbewohner waren in glücklicher Stimmung. Nun ja, nicht alle. Einer saß draußen im Schnee und beobachtete das bunte Treiben im Schloss aus der Ferne. Dumbledore hatte ihn nur zu oft gebeten, zum Fest zu kommen, doch Severus Snape hatte jedes Mal verneint.

Ein paar der Schüler reimten sich ihre eigene Geschichte zusammen, warum Severus Snape nie zum Weihnachtsfest und den Vorbereitungen erschien. Einige waren der Meinung, er sei einfach zu gefühllos, um Weihnachten zu feiern, andere behaupteten, Dumbledore ließe ihn gar nicht erst zur Feier kommen. Den wahren Grund aber kannte keiner von ihnen. Denn der Grund, weshalb er sich jedes Jahr am Heiligabend irgendwo versteckte oder einfach in seinem Kerker verkroch war der, dass er kein Fest der Liebe feiern konnte, wenn seine wahre Liebe tot war.

Langsam erhob Severus sich von dem Baumstamm, auf welchem er einige Zeit schon gesessen hatte und zog seinen schwarzen Umhang enger zusammen. Er blickte ein letztes Mal auf das schwarze Schloss, welches im Schnee zu schlafen schien, und begann sich dann zu drehen und verschwand mit einem leisen Knall. Einen Moment später tauchte er wieder auf. Er stand inmitten einer kleinen, verschneiten Siedlung bestehend aus einigen wenigen Häusern. Er blickte die kleinen Häuser an, von denen die meisten mit buntem Lametta geschmückt waren oder vor denen Tannenbäume mit leuchtenden Sternen standen. Nach einer Weile wandte er sich wieder ab und lenkte seine Schritte zu einer kleinen Kirche am Rande des Dorfes. Er ging daran vorbei auf ein hübsches, schmiedeeisernes Tor zur. Er schob es auf und betrat mit leisen Schritten den kleinen Friedhof von Spinner's End.

Der Schnee knirschte, als er zielsicher auf ein mit Schnee bedecktes Marmorgrab, zusteuerte.

Langsam bückte er sich und befreite mit seiner Hand das Grab von der kalten, weißen Schneedecke. Vorsichtig trat er näher, kniete sich in den Schnee und las, wie ihm vorkam, zum 100. Mal in seinem Leben, die Inschrift.

Liana Ann Malfoy

geboren am 24. Januar 1969 , gestorben am 11. Oktober 1989

Deine Hand - meine Hand

- auch wenn wir getrennt sind, sind wir für immer eins.

Severus streckte die Hand aus und fuhr mit seinen Fingern liebevoll über Lias Namen. „Ach, Liana ...“ Und plötzlich, er konnte nichts dagegen tun, brannten heiße Tränen in seinen Augen, kullerten ihm über die Wangen und tropften lautlos in den Schnee auf Lias Grab. Leise schluchzte Severus und fuhr sich mit der Hand ungeduldig über die Augen. Während er vor dem Grab seiner großen Liebe kniete, wollte er so viel sagen, und brachte doch nicht ein Wort heraus. Er wollte ihr sagen, wie leid es ihm tat, alles. Er wollte ihr

sagen, wie sehr er sie liebte, und dass er ohne sie einfach nicht mehr leben konnte. Er wollte ihr sagen, dass er sie vermisste, er wollte ihr von Hermine erzählen...Hermine, die hatte er für einen Moment vergessen.

Mit immer noch feuchten Augen schaute er wie hypnotisiert auf ihren Namen, in Stein gemeißelt, für die Ewigkeit. Vor seinem geistigen Auge sah er ihr Gesicht, sie lachte und ihre rehbraunen Augen strahlten wie die Sterne der Nacht.

Während er hier vor ihren Überresten kniete, lebendig, mit schlagendem Herzen, lag sie unter der Schneedecke, unwissend, gleichgültig, tot. Er wünschte sich, neben ihr zu liegen, auch tot zu sein, sie ihm Arm zu halten, bis in alle Ewigkeit.

Severus rückte so nah wie möglich an das Grab heran, während er sich an all die schönen Zeiten mit ihr zurückerinnerte, wie er es immer tat, wenn er hier vor ihr kniete. Plötzlich strich ein sanfter Windhauch über ihn hinweg, und einen herrlichen, wenn auch kurzen Moment hatte er das Gefühl, als könnte er wieder durch ihre Haare streichen und sie festhalten. Dann war der Augenblick auch schon verstrichen, und zurück blieb nur eine fürchterliche Leere in seiner Magengegend. Und die Erinnerung. Die Erinnerung blieb immer, egal was geschah.

Abermals tropften heiße Tränen auf den Grabstein, während Severus mit zitternden Händen über den Marmor strich, als könnte er seine Frau durch ihn hindurch berühren.

Nichts war ihm von ihr geblieben. Nur ein einziges, vergilbtes, kleines Foto hatte er von ihr. Und natürlich die Erinnerung.

Langsam erhob sich Severus und streckte seine steifen Glieder. Dann schwenkte er seinen Zauberstab und beschwor eine einzelne, rote Tulpe aus dem Nichts herauf. „Ohne dich ist Weihnachten furchtbar, Lia. Kein Fest der Liebe, sondern ein Fest der ewigen Trauer. Und doch ... und doch bist du irgendwie bei mir. Nur deshalb überstehe ich den Heiligen Abend, weil du ... weil du irgendwie da bist. In meiner Erinnerung ...“ Mit feuchten Augen warf Severus die rote Blume auf das weiße Marmorgrab. Blutrot leuchtete sie, und es hätte ihn nicht gewundert, wenn sich der Schnee um sie herum rot gefärbt hätte. Als wäre sie der Inbegriff der Hoffnung. Seiner Hoffnung, seiner Liebe. Leise wandte er sich um und wanderte durch die Grabreihen zurück zu dem kleinen Tor, das den Friedhof abgrenzte.

Ist es Liebe?

Vorsichtige zog er sie näher an sich heran. Hermine spürte seinen heißen Atem an ihrer Wange. Sie schlang die Arme um ihn. Es war ein Gefühl der Schwerelosigkeit. Noch nie in ihrem Leben war Hermine so glücklich gewesen. Seine schwarzen Augen strahlten wie die Sterne am Himmel der Nacht. Es war Liebe pur. Seine warmen Hände legten sich sanft auf ihren Rücken. Ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken. Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter und fühlte sich glücklich. Das war es also, die Liebe.

Wie viele Tränen hatte sie vergossen, um heute hier vor ihm zu stehen und in seinen Armen zu liegen. Seine Hand fuhr ihr sacht durch das braune Haar. Sie hob den Kopf und blickte ihm in die Augen. Von einem Moment zum Anderen würde Hermine glücklicher. Severus drückte ihr einen zarten Kuss auf die Stirn, woraufhin sie sich enger an ihn drückte. Sie legte ihren Kopf an seine Brust und hörte sein Herz schlagen. Klopf...klopf...klopf...es schlug in einem beruhigenden Rhythmus. „Sein Herz schlägt nur für mich, meins nur für ihn. Ich liebe ihn wie nichts auf der Welt“ Hermine stand Freudentränen in den Augen. Severus bemerkte die Tränen und fuhr mit seiner Hand darüber. Er strahlte sie übergücklich an.

So standen sie einige Zeit im Kerker des Zaubertrankmeisters Severus Snape.

Der schwarzhaarige schnappte Hermine kurzerhand und setzte sich auf das Sofa, Hermine daneben. Er warf den Fernseher an und wählte einen Liebesfilm. Hermine lehnte sich gegen seine Schulter und er legte seinen Kopf auf den ihren.

Dann küsste er sie leidenschaftlich. Nach kurzer Zeit löste er sich von ihr, blickte sie an und meinte: „Hermine, du musst aufstehen, sonst kommen wir zu spät zum Unterricht.“ Hermine nickte glücklich, doch als sie dann realisierte, was der Mann eben gesagt hatte, fragte sie verdutzt: „Wie jetzt?“

„Los raus aus den Feder Mädchen. Beeil dich!“, wiederholte sie Stimme, welche nicht Severus Snape gehörte. Die junge Frau blickte sich verwirrt um.

Das war nicht der dunkle Kerker unter dem Schloss. Nein es war der Mädchenschlafsaal der Gryffindors. „Hermine, stehst du bald mal auf?“, kam es von Ginny, welche vor ihr gestanden hat und sie wachrüttelte.

„War das nur ein Traum?“, meinte Hermine mit heftig schlagendem Herz. Ihre Stimme begann zu zittern als sie weitersprach: „Nein, es war doch so schön.“ „Hermine du hast nur geträumt und jetzt mach dich fertig. Draußen steht jemand und wartet auf dich, beeil dich ein wenig!!“

Epilog

Severus:

Ich habe ihr Unrecht getan, habe sie eine Schlampe genannt. Ich muss es endlich gutmachen.

Mit zügigen Schritten steige ich die alten, steinernen Treppen hinaus, welche ich früher jeden Tag gegangen war. Ein mulmiges Gefühl macht sich in meinem Bauch breit. Ich hatte zuvor schon beschlossen mich zu erkunden, wo sie gerade unterrichtet. Das ist schnell getan. Eine junge Professorin erklärt mir, dass sie im Kerker zu finden ist. Ich gehe also wieder hinunter zu den Kerkern. Ich wische meine schwitzenden Hände an meinem langen Mantel ab. Ich kann mich nicht länger verstecken, ich kann einfach nicht länger mit dem schlechten Gewissen leben. In meinem Kopf tönen laute Geräusche, wie ein Pochen. Und es wird immer lauter, je näher ich den Kerkern komme. Mein Atem geht stockend und ich spüre, wie heftig meine Hände zittern. Ich sehe den Kerker. Ein kalter Schauer läuft über meinen Rücken. Ich vergrabe meine Hände tief in meine Manteltasche und gehe die letzten Schritte auf den Turnsaal zu. Meine schweißnasse, zitternde Hand greift nach der Türklinke und öffnet sie langsam. Leer. Irgendwie erleichtert atme ich auf. Das Kribbeln in meinem Buch wird kurzfristig weniger. Ich spreche mir Mut zu. Ich muss mich entschuldigen, dass ich sie einfach stehen lassen hab. Ich schließe die Tür stelle mich an die Tür des anderen Kerkers. Drinnen sind eindeutig Stimmen und Schritte zu hören. Und ihre Stimme. Ich sehe plötzlich ihr tränenüberströmtes Gesicht damals vor mir. Ich atme tief ein und öffne mit einem Ruck die Tür. Da steht sie vor mir, ein strenger Blick auf ihre Schüler gerichtet. Sie, die ich damals so verletzt habe. Auf einmal dreht sie sich zu mir um und blickt mich zuerst überrascht, dann vorwurfsvoll an. In dem Moment verlässt mich der Mut. Ich reiße die Tür auf und laufe weg. Hinter mir geht die Tür erneut auf und sie tritt heraus. Ich schlüpfte schnell in den anderen Kerkerraum und schließe leise die Tür. Der Mut hat mich verlassen.

Hermine:

Es ist ein Tag wie jeder andere auch. Bis plötzlich er im Kerker auftaucht. Wie aus heiterem Himmel steht er plötzlich da, nach so langer Zeit. Er ist alt und grau geworden. „Was er wolle“, das wollte ich fragen, aber plötzlich läuft er, wie von einer Tarantel gestochen, weg. Ich wollte mir die Chance nicht entgehen lassen, ihn zu fragen, warum er das damals getan hat. Ich sage zu meinen Schülern sie sollen etwas lesen und stürze auf den Gang. Doch da war niemand zu sehen. Verwirrt gehe ich in den Kerker zurück. Wird er jemals kommen und sich für das, was er getan hat, entschuldigen? Wird er jemals den Mut aufbringen?

So das wars! Ich hoffe meine FF hat euch gefallen! Danke an all die treuen Kommischreiber und an meine fleißige beta LiaMalfoy!!